



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden

Ribera, Francisco de

Cöllen, 1621

Das XVI. Cap. Der Sathan würfft auß Neidt ein guten Theil deß Baws vmb.  
Theresa zeugt auß Gottes Eingeben gen Tolet, vnd kompt zur rechten Zeit  
wider gen Abula.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9**

vom Himmel herab steigen. Darauf offenbar wirt/dass sie solche Himmlische Geister damalen gesehen als dieses kind. Iens Seel vom Leib ist abgefahren.

## Das XVI. Cap.

Der Teuffel wirfft ein stück Mawr omb:

der Herr befehle ihr gehn Toledo zu zihen/von  
dannem sie eben zugelegener zeit gehn  
Abula kombt.

**W**ie haben zuvor erzehlt/wie der H. Mutter zuwi-  
der gewesen einem andern als ihres Ordens D.  
berffen gehorsam in ihrem neuen Institut/zu lei-  
sten/welches ihr der Herr zwar leicht gemacht  
durch Himmlische offenbarung/dass sie dem Bischoff (da-  
maln Aluarus Mendolius/welcher da nach zu Paleng ver-  
schieden / vntd auß Lieb in dieser Theresæ im iatzgsdachten  
Closter die fürnemste Capel erbawet / darinn er begerte be-  
graben zu werden in Hoffnung neben den heiligen Gebeinen  
dieser Mutter zuruhen ) ihren Gehorsamb solte angeloben/  
wie dann zu dem Ende vnd besserm Bestand von Rom ein  
diploma erlangt worden. Je mehr nun diß werck sich erhube  
je heftiger sich v Sachan vnderstunde solchs zuuerhindern  
dann er besorchte sich des abtrags der Seelen/welchen er  
erlitten/vntd noch erleiden muß. Nun war ein grosse  
vntd starke Mawr von Steinen weit auffgeföhret/vntd  
mit ungeharrem Schopsteinen vnderfest / oder gestusstet/  
als ob sie Ewig wehren solte / auff welche viel Seelen  
ange-

Der Teuffel  
wirfft ein fa-  
ste Mawr  
darüber.

angewand/ vnd grosse Mühe gekostet hatte. Dis ist gantz  
vnd gar ben Nacht zur Erden geworffen worden/ wiewol sie  
fürtrefflich Meister wol erbawet hetten. Aber diesen Fall  
ergrimmete Daalms sich sehr beffitz/ vnd zugleich auch  
über die Werckleut/ welche er zwingen wolte auff ihren Kosten  
die gefallene Mawr/ wider auff zuführen/ weil die solche mit  
der Geyhirnach versehen. Theresia aber bernuffte ihr Schwes-  
ster vnd sprach: Sage deinem Mann er solle die Werckme-  
ster zufrieden lassen/ dann es ihr Schuld nicht ist sondern  
des Teuffels/ welcher sich mit Gewalt wider dis Werck ge-  
setzt. Laß ihn schweigen/ vnd den Barwleuten so viel Lohn  
geben als zuvor.

Darnach sagte sie wieder/huy wie ist der Sachan diesen  
Werck so feindt/ aber es wird ihnen nichts heiffen. Wie die-  
ser Mawrenist der Guimora auch ihr Gemüch entfallen  
welche sich zu Theresia versüget mit vermelden/ es lieff sie  
ansehen/ ob dis werck von Gott nicht solte kommen/ die  
ein so starcke Mawr so geschwindt vmbgefallen. Welcher  
geantwortet/ ist die Mawr gefallen/ so muß man sie wieder  
auffbawen/ ihr aber solt bey ewrer Mutter etwas Geld  
durch einen gewissen Boten zur Belohnung der Werck  
lassen abholen/ welcher Guimora zwar folgte vnd ließ  
dreißig Goldgülden fordern wiewol sie sehr zweiffelt/ ob  
es erlangen würde.

Über den zweyten Tag sagte Theresia zu ihr/ seyt gut  
Muchs liebe Daas/ die dreißig Goldgülden seind all-  
reit in des Boten Handt/ vnd ewer Mutter hatt sie ihm  
vndersten vierecketen Hoff dargezehlt. Welches sich da-  
nach also befunden hat. Also kondte das vnüberwindliche  
Gemüch dieser Heiligen Jungfrawen nichts überwinden  
Jedoch forchtet sie sehr/ es möchte dis ihr Vorhaben an-  
kommen/ vnd von ihrem Prouincial verhindert werden  
Dann schon allbereit die Leut anfiengen zureden/ wie es  
im selbsten war/ jedoch ward sie dieser Forcht auff sol-  
weiß entlediget.

Umb diese Zeit war zu Toledo todts erblichen ein Vorn-  
 ner Amptmann zu Malogone, vnnnd andern örthern Arias  
 Pardus ein Woledler Mann / welchen abgang seine Haus-  
 frau Aloisia de la Cerda ein Schwester des Fürsten Meti-  
 ne Caeli so hart empfannde / das sie krank zu Berthlage. Die-  
 se hat der H. Mutter Theresia guts Gerücht / vnd Heiligen  
 Wandel vorlängst vernommen / auch wol verstanden / das  
 sie macht auß vnd ein zugehn / oder zu verreisen / wenn es ihr  
 von ihren Obern zugelassen würde. Derhalben sie ein guten  
 Weg nach dem Provincial Angelo de Salazar Brieff sen-  
 den thet / vmb ihn zu bitten / er wolle doch Theresia erlauben  
 vnd befehlen / sie zu besuchen / vnd ihren Schmergen / welcher  
 der Todt ihres Herrn in ihrem Herzen verursachet / etwas  
 durch jr Gespräch vnd conuersation zu lindern. Dieser / als  
 einer ansehnlichen vnd Fürstlichen Frauen dörfte gemel-  
 ter Provincial nichts versagen / gebotte derowegen Theresia  
 durch Brieff in Krafft des schuldigen Gehorsams / das sie  
 mit einer Schwester zur Befertigen Toledo zu der Wittib  
 sich begeben solte / vnd diß geschah auff den H. Christabend  
 im Jahr 1561. Nach verstandenem Befelch verfügte sich  
 vnser Theresia zur Metten / vnd suchte sich Christo den Herrn /  
 wiewol Keltcher zu Abula bleiben wolte. Vnder der Met-  
 ten wird sie im Geist engucket / vnnnd höret folgende Wort:  
 Versaume nit von hinnen zugehn / meine Doch-  
 ter / vnd geb nichts auff die rede der andern / dan  
 wenig werden dir ohn freuel solchs rathen Es  
 wird dir an Arbeit gar nit mangeln / jedoch wird  
 alles mit zuehrn sein / Zu dem dienet es nit wenig  
 zur erbarung dieses Closters / dz du ein zeitlang  
 nit gegenwertig / bis der Apostolische Brieff v-  
 berschickt werden / dann der Satan hat ein gros-  
 ses angezettelt / welches er bis zur ankunfft des  
 Provincials verzeugt. Aber förchte dir nicht ich

Die Fürstin  
 Aloisia be-  
 rufft sie zu  
 sich

Im Geist bes-  
 ucht ihr der  
 Herr gen  
 Toledo zu  
 reisen.

will am selbigen Orth bey dir sein. Also ist  
 Gemüth gestillet vnd ihr Herz gesterckelt worden ob es  
 viel für vnrathsam hielten/solchen weg einzugehn/ vnd  
 ten für besser den Prouincial eines andern zub. richte n/ bi  
 sie doch beständig / erholte sich raths bey P. Rektore vnser  
 Collegii welchem sie alles offenbaret / vnd von ihm ermah  
 net / sich im Namen / vnd mit hilff Gottes auff den weg  
 machen darauff jr dan Quallus jr Schwager biß gehn  
 lero Gesellschaft leistere / vnd von ihr nach Abula vermit

Diese Riß ist ihr nicht vnütz gewesen / dann durch  
 ankamft vnd beysein der Fürstin Alouia geröstet / vnd an  
 ein andere Wiß zuleben gebracht worden / dann sie Ter  
 relaw sehr liebte / vnd nachmaln Gott zu ehren / vnd ihr  
 fallen ein Closter ihu neuen Droen zu Malagone stifte  
 vnd erbawet wie an seinem Ort soll vermeldet werden. Das  
 mehr guts hatt Therela daselbst verrichtet / dann sie  
 Haus gestirde zu einem bessern leben gebracht / vnd sie alle  
 so viel ihr gewesen / der Societer selu Priestern zugewiesen  
 welchen sie ihre begangene Sünden gebethet / das hoch  
 Sacrament offer empfangen vnd den Armen mit Alm  
 sen zuhilff kommen sind.

Alle liebten sie / alle verwunderten sich ab ihrer heiligkeit  
 vnd pfligten oft heimlicher wiß durch die Riß in ihr Be  
 kämmerlein zuschawen / da sie dann oft sie von der erden  
 Gebert erhoben funden / vnd gab sie wunder / das sie dergl  
 chen so meisterlich verhehlen konte. Eben damaln wohnte  
 der Fürstin ein wolehrliche Tugendame Jungfraw Ma  
 de Salazar welche auß dieser Gemeinschaft Therese etliche  
 gutten nuzen erlangte : Dann sie ward durch dis Leben  
 exempel bewegt die einsamkeit zuleben / oft zum Tisch  
 Herin zugehen / oft zubetten / vnd ihres zugebrachten lebens  
 gemeine Beicht zu thun / damit sie ein bessers leben sü  
 möchte / das sie also an jzo / vñ darnach / als sie durch gezogen  
 zu Malagone ein Closter zerbawen / dermassen im he  
 durch die gnad Gottes bewegt / d wist Einsamkeit zumerlassen

vnd im Kloster des newgestiftete Barfüßer Ordens die him-  
lische wolust zu suchen sich entschlossen / wie sie deren dan-  
noch in Olisi pon ein Fräulein genouß / vnd zu Hi-  
spalis auch mit lob andern vorgestanden hat. Ihre Tugend-  
ten / vnd fürtreffliche Geistlichkeit seindt männiglichem be-  
kandt / darumb ich solche allhie verschweigen will.

Zu gleicher zeit in eben selbigen Jahr vnd Monadt hat  
durch Gottes ein zebüg ein andere Jungfraw auch wie The-  
rela Carmeliter Ordens eben solche begirde bekommen ein  
Kloster zu erbawen / welche sehr heiliges lebens / vnd grosser  
strengkeit gegen ihrn Leib alles verkauft vnd Barfüßig  
nach Rom gezogen / solchs ihr süchaben bey Päpstlicher  
Heiligkeit zuerbitten / welche ebe auff dē weg vnser Theresiam  
durchs gemein gerücht hatt kennen lehren / vnd viel Weiler  
wegs ombzogen sie zu besuchen. Zu diesem ihrn Thun aber  
hatt sie die hochgebenedelte Jüngfraw Maria im Gesicht ver-  
mahnet / wie sie dann Theresia solchs erzehlet / vñ fünfzehen  
Tag lang zu Toledo mit ihr verharret / da sie vielfaltig sich  
vnder einander von erbawung der Klöster besprachet / eine d  
andern ire gnaden mit demut erzehlet / vnd vnuerbrüchliche  
freundschaft gemacht. Diese Maria de Iesu dan also war jr  
Naw / hatt zu Compluto ein Kloster den Barfüßer Jung-  
fraw auffgerichtet / welchs sie etliche Jahr mit grosser Sorg-  
fältigkeit vnd Heiligkeit regirt / auch daselbst im Herrn ent-  
schlafen ist. Diß Kloster hab ich gesehe / vnd von d Abbatiss-  
in des oris (welche mich ein fast H. F. aw zu sein bedachte)  
viel von dieser Maria gehört / welchs mir entfallen / sonst ich  
hier allhie rühmlicher gedencken wolte. Dises oris Jungfra-  
wen hielt ebe die regeln / vnd Constitutiones vnserer Mutter  
Theresie / vnd wolten solche auffz flüssigst nach folgen / warē  
auch dem Bischoff zu Toledo mit gehorsam vnderworfen.  
Ein halbes Jahr vngesehr ist Theresia zu Toledo bey Aloisia  
blieben / bis daß ihr Schwester Ioanna im Anfang des brach-  
monds im Jahr 1562. Wider nach Alba verretset. Quallius  
aber begab sich zehu Toledo wegen langes außbleibens ihr

Maria de  
Iesu besuchet  
Theresiam.

gute Nacht zugeben / vnd von ihr / vnd ihrem gebaw vhrland  
zunehmen / als die seiner Hülff nun nicht mehr bedürffte.  
Gott aber schickt solches viel anders als er vermeinte: dann  
so bald er wider gen Abula kommen / vnd in das new erbaute  
Haus oder Closter zu S. Joseph eingangē / stiffe in ein star  
ckes Fieber an / vñ mußte also wider seine meinung all da ver  
bleiben. Nach 15. tagen seines abzugs lude der Provincialis  
vnuersehens vnser Theresia in ihr Closter / jedoch mit Frey  
stellung / ob sie länger da verbleiben wolte oder nit / solte alle  
deß bandts deß gehorsams ledig sein. Weil aber zur Mens  
werdung die Abbatissa Todts verschieden / vnd sie besorgte  
an ihre stadt / wie das Geschrey zu Abula ginge / erwöhlet zu  
werden / war sie sinns ehe nit auß Toledo zuweichen / biß an  
ander erkoren were / damit sie solchs lasts möchte ohn bleibē.  
Als sie diß gedachte empfindet sie deß Herrn stim in ihr all  
redent: Allerliebste / veräume nicht gen Abula zu  
kommen: dann weil du nach dem Creutz geheft  
wirstu daselbst nicht ein geringes finden / werstu  
solches nit von deinen schultern / dann ich will  
dir helfen / fahre fort vnuerzagt / vnd zwar all  
bald. Nach verstandenem Willen deß Herrn / verfügte  
sie sich zu einem auß der Societet: dann sie die zeit vber ihr  
vertrawe / erzehlte ihm deß Herrn wort mit grossen sorgen  
durch dß Creuz möcht das Ampt der Vorsteherin verstan  
werdē. Diser riehte dem Herrn in folge / vnd sich ins Creuz  
zu begehē / doch nit so geschwind / biß die grosse hitz etwas  
linderte. dan es noch zeit genug bey dem Wahltag zuersche  
nē. Der Herr aber liße jr kein ruhe / vnd plagte sie innerlich  
also / dß sie im Gebet zerstreuet ward / vnd öffentlich erkand  
wider den willē Gottes zu sein. wo sie länger in diesem freun  
lichen leben / ohne arbeit / vnd widerwertigkeit zu Toledo ver  
blibe / derowegē sie forszuhē / mit willen ires Beichvatters  
welchē der Herr das Herz auch gerühret / bereitere. Dngert

Theresa ver  
meidet die  
Ehr / vnd  
Würde der  
Vorsteher.

verlohre sie Aloisa, jedoch mußte sie es geschehen lassen / die  
weiles Gottes Will / vnd zur fundation ihres Closterleins  
hoch von nöthen / dann wo sie länger außblieben / were ent-  
weder das werck gang verhindert / oder noch länger verschor-  
ben worden / wie folgend wir erzehlen wollen.

## Das XVII. Capittel.

Von Rohm kommen Apostolische diplo-  
mata, der Bischoff empfahet das Gelübd / das H. Sa-  
crament wird ins Neue Closter getragen / vnd  
empfahen die Jungfrauen ihren Or-  
dens Habit.

**S**innlich *Petrus de Alcantara* genugsam / vnd  
offenbar verstanden / was gnaden / vnd hohe him-  
lische Gaben / sie von Gott erlangt / auch ihr hohes  
Gemüth / vnd Ernst zur Vollkommenheit / wie  
dann weniger nit der Ruh vnd Erhöhung Göttlicher Ehr /  
welche auß ihrem angefangnen Werck würde entstehen / wol  
erwogen hätte / beflisse er sich nach seinem eussersten Vermö-  
gen ihr Andacht / vnd angefangene Stiftung zubefördern /  
zu dem End er dann in Abwesen *Theretz* zu *Toledo* an den  
Bischoff zu *Abula Aluam Mendazium* ein Schreiben  
liesse abgehen / darinnen er ihn bate / solche neue Bürde der  
angetragenen Obedienz dieser Jungfrauen nicht abzu-  
schlagen. Diese Epistel hab ich lang bey mir gehabt / welche  
ich allhero / wie sie lauter / abschreiben will. Die Uberschrieff  
ist diese:

3

Dem